

23.09.14

Master-Turnier: Jugend tritt in
Biblis an

Nachwuchs zeigt großes Tennis

BIBLIS. Am Ende ging es nicht ohne Plan B. Als das Tennis-Masterturnier der Wilson Junior Race Turnierreihe in Biblis ausgetragen wurde, konnten sich die Ausrichter fast auf Petrus verlassen. Aber eben nur fast.

In den Monaten zuvor fanden 14 Wettbewerbe im Rhein-Neckar-Raum statt. Vier in Baden, vier in Hessen und vier in Rheinland-Pfalz, dazu kamen noch zwei Hallenturniere in Hessen, eines davon Mitte des Jahres in Biblis.

„Wir möchten den Jugendlichen die Gelegenheit geben, Punkte für die deutsche Rangliste zu sammeln, ohne dafür durch die ganze Republik reisen zu müssen“, so Heidrun Pointner, als Koordinatorin für Sponsor Wilson vor Ort. Die acht Besten der Altersklassen U12, U14 und U16 qualifizierten sich für das Masters, insgesamt also 48 Jungen und Mädchen.

Einige Mammut-Matches

Was diese zeigten, erinnerte zum Teil sehr an großes Tennis. So gab es echte Mammut-Matches. Die Vierheimerin Allison Lochbühler zum Beispiel brauchte drei Stunden und vierzig Minuten, um Alena Neuner aus Nussloch mit 7:5, 6:7 und 6:4 zu schlagen.

Das Halbfinale zwischen Allison Lochbühler gegen die Bürstädterin Emily Wiepcke dauerte zwei Stunden und fünfzig Minuten. Der Ausgang hier: Wiepcke siegte mit 7:5, 3:6 und 6:4. Im Finale hatte



Kam bis ins Finale: Emily Wiepcke vom
TC Bürstadt.

FOTO JKL

sie dann keine Chance und unterlag Xenia De Luna aus Lauffen deutlich mit 1:6 und 2:6.

Zum größten Teil waren die Endspiele aber hart umkämpft und sehr spannend. Interessant war es zu beobachten, was passiert, wenn zwei sehr unterschiedliche Spielstile aufeinandertreffen. Bei den U16-Juniorinnen gelang es der Vierheimerin Melisa Balic aufgrund ihrer feinen Technik, sich gegen ihre Gegnerin Alisha Licata aus Hülzweiler in drei Sätzen durchzusetzen, obwohl deren Spiel deutlich mehr Wucht hatte.

Umzug in die Halle

Weniger begeistert waren die Zuschauer am Abschlusstag vom mangelnden Durchhaltevermögen des Wettergottes. Kaum schlugen die Finalisten auf, fing es an zu regnen. Was anfangs nur ein paar Tropfen waren, steigerte sich zum Wolkenbruch. Hier griff besagter Plan B. Nach einem kurzen Umzug konnten die Partien in der benachbarten Tennishalle zu Ende gespielt werden.

Die Preise konnten sich sehen lassen. Für die Sieger jeder Altersklassen gab es einen „Kopf-Fuß-Vertrag“ der Firma Wilson, der die Aktiven zwei Jahre lang von Kopf bis Fuß mit allen Ausrüstungselementen ausstattet. Der Zweitplatzierte gewann eine Tennisreise nach eigener Wahl und kann sich nun nach Wunsch die Profis bei Davis-Cup oder World-Team-Cup einmal aus der Nähe anschauen.

jkl • •